

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 80.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.  
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,  
den 13. Oktober 1858.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

### Schafraude in Brösingen in Baden.

In Folge einer Mittheilung des Großh. Badischen Oberamts Pforzheim wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen der in Brösingen ausgebrochenen Schafraude in Bezug auf die dortige Schafheerde die Sperre verfügt worden ist.

Den 9. Oktober 1858.

K. Oberamt.

Fromm.

21. Forstamt Wildberg.

### Bekanntmachung in Betreff des Einsammelns des Nadelholzsamens.

Diejenigen Personen, welche in Staatswäldungen des Forstes Wildberg Rothtannen- und Forchenzapfen sammeln wollen, haben sich bei ihrem Orts-Vorsteher zu melden, welcher ein Verzeichniß hierüber aufzunehmen, und dasselbe an den Revierförster einzusenden hat.

Von dem Revierförster werden sofort die Erlaubnißscheine ausgestellt werden.

Hierbei wird bemerkt, daß alle männlichen Sammler, welche das 14. Jahr zurückgelegt, sich mit einem Schein zu versehen haben, daß aber Kinder unter 14 Jahren und Weibsbilder von der Verpflichtung, einen Schein zu lösen, frei sind.

Für jeden Schein, ist an den betreffenden Ortsaceiser 1 fl. zu bezahlen.

Die Einsammlung der Rothtannenzapfen darf nicht vor dem 25.

Oktober, der Forchenzapfen nicht vor dem 1. Dezember stattfinden, und wird Jeder, der vor diesem Termin betreten wird, mit einer Strafe von 2 fl. belegt.

Für Beschädigungen an den Bäumen werden folgende Strafen festgesetzt:

Für das Abbrechen von Zweigen und Ästen 3 fl. 15 fr.,  
für das Abbrechen ganzer Gipfel 6 fl. 30 fr.

Den Gemeinden und Privaten bleibt es unbenommen, auf welche Weise sie das Einsammeln der Zapfen in ihren Wäldungen gestatten wollen.

Die festgesetzten Termine zum Einsammeln der Zapfen, sowie die zur Schonung der Wäldungen getroffenen Strafbestimmungen sind dagegen auch für die Gemeinde- und Privatwäldungen gültig.

Wildberg, 6. Oktober 1858.

K. Forstamt.

Rie th a m m e r.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

### Holzverkauf.

Am

Freitag, den 15. Oktober, aus den Staatswäldungen Steinhald und Gfäll:

224 Stück tanneses Lang- und Klobholz,  
3 Klafter buchene Scheiter,  
52 " tannene Scheiter,  
25 " dto. Prügel,  
21 " dto. Rinde und  
50 Stück dto. Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Burg bei Liebenzell, bei

schlechtem Wetter auf dem Rathhaus daselbst.

Neuenbürg, 29. Sept. 1858.

K. Forstamt.

Lang.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

### Verkauf von

116 Klafter tannem und  
95 " forchenem Stockholz  
aus dem Staatswald Bruch am  
Montag, den 18. Oktober.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr  
auf dem Rathhaus in Unterhaugstett.  
Neuenbürg, 8. Oktober 1858.

K. Forstamt.

Krauch, Ass.

Revier Hirsau.

### Weg = Afford.

Ueber Beschaffen, Zerklern und Einwerfen von

500 Koflasten Sandsteine  
am neuen Weg in der Brandhalden  
findet am

Freitag, den 15. Oktober,  
früh 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus eine wiederholte Abstreichs-Verhandlung statt; hiebei wird zugleich auch die Befuhr von

100 Koflasten Sandsteine  
auf den Weg bei der untern Reichertsmaß-Wiese veraffordirt.

Hirsau, 9. Oktober 1858.

K. Revierförsterei.

Fröhner.

Beinberg, D.-A. Neuenbürg.

### Hofguts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des verstor-

benen Johann Georg Böttinger von hier kommt am

Montag, den 18. d. M., im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: a Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus:

Das vorhandene Hofgut, bestehend aus: der Hälfte an einem Wohnhaus mit Scheuer, Kellerhütte und Backofen, 1<sup>o</sup>/<sub>2</sub> Morgen Garten, 12 Morgen Bau- und Mähfeld, 1<sup>o</sup>/<sub>2</sub> Morgen Wiese (am Kohlbach) und 13<sup>o</sup>/<sub>2</sub> Morgen Nadelwäldungen unter günstigen Zahlungsbedingungen.

b. Von Mittags 12 Uhr an, im Wohnhaus folgende Fahrniß:

- 2 Stiere, 3 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine und 3 Hühner, ungefähr 6 Scheffel Roggen, 10 Scheffel Haber, 6 Scheffel Dinkel, 3 Simri Gerste, 2 Simri Erbsen, 1 Simri Leinsamen, 50 Ctr. Heu und Dehnd, 150 Bund Stroh, 150 Simri Kartoffeln, 400 Stück Kraut, 30 Wagen Dung, 1 eineimriges Faß, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Schubkarren, 1 Strohstuhl, Brennholz und sonstige Vorräthe,

gegen baare Bezahlung.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 11. Oktober 1858.

K. Amtsnotariat Wildbad.

Demmler, A. B.

22. Herrenberg.

### Teuchel = Afford.

Die Lieferung von 150 Stück forchenen Brunnenteucheln wird im öffentlichen Abstreich verankündigt, wozu die Liebhaber auf

Samstag, den 16. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtspflege.

Kienzle.

Gräfenhausen mit Obernhausen.

### Herbst-Anzeige.

Am

Donnerstag, den 14. Okt. d. J., nimmt die Weinlese hierorts ihren Anfang, welches mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht

wird, daß die Gleyner vorherrschend sind, und daß der Stand der Trauben auch in diesem Jahr ein ausgezeichnetes ist.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet die Herren Weinkäufer ein Den 11. Oktober 1858.

Schultheiß Glauner.

### Außeramtliche Gegenstände.

### Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme, welche meiner seligen Frau während ihres Krankenlagers zu Theil wurde, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sage ich meinen innigsten Dank.

Der Vater

Johann Weiß, Hafner, mit seinen 4 Kindern.

Calw.

### Empfehlung.

Von heute an sind wieder Seife und Lichter zu haben, bei J. Reichert Seifensieder, wohnhaft bei Hrn. Loß, Sattler. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch, und sichere gute Waare und solide Bedienung zu.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

21. Hirsau.

### Einladung.

Bei Unterzeichnetem sind nächsten Sonntag, als am Tage der Kirchweihe, verschiedene Sorten von Küchen, sowie guter 58er Wein bei Musikunterhaltung zu haben, wozu ergebenst einladet

Kenz zum Waldhorn.

Auch ist bei demselben am nächsten Montag Tanzunterhaltung.

\*\*\*\*\*

**Faß.** Aus Auftrag habe ich ein ungefähr 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> einmriges neues Dvalfaß zu verkaufen. Bolmer, Küblermeister.

### 1858er Wein

ist zu haben bei Ernst Ludw. Wagner.

### Zimmer.

Ein freundliches Zimmer, zu welchem auf Verlangen ein weiteres gegeben werden könnte, ist unter vortheilhaften Bedingungen an einen soliden ledigen Herrn zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction d. Bl. 3)2.

### Flanelle

zu Kleidern, Mänteln und Unterröcken empfiehlt

Ferd. Georgii.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen wohlherzogenen Menschen nimmt in die Lehre auf Mehger Essig in der Vorstadt.

21. Hirsau.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlherzogener junger Mensch, der das Schuhmacherhandwerk erlernen will, wird mit oder ohne Lehrgeld angenommen; von wem? sagt die Redaction.

### Maurer und Steinhauer

finden im Afford bei einem täglichen Verdienst von 1 fl. bis 1 fl. 30 kr. sogleich dauernde Beschäftigung bei 22. Werkmeister Werner.

Hirsau.

Gut eingebrachtes

### Heu und Dehnd,

ungefähr 150 Ctr., verkauft Gottlob Beer's Wittve.

Hirsau.

### Dienst-Antrag.

Ein Dienstmädchen findet bis Martini eine gute Stelle; wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Simmozheim.

### Droschke feil

in der hiesigen Pfarrscheuer bis zum 19. Oktober.



Ich habe eine frische Parthie gestricke bannwollene Manns- und Frauen-Leibchen und Beinkleider erhalten, die ich billig abgeben kann.

Immanuel Heermann  
in Calw.

Weil die Stadt.

### Raufarten=Antrag.

40,000 schöne dießjährige Raufarten hat zu verkaufen

Franz Jakob Gall  
dem Schwert gegenüber.

2/2. Calw.

### Weinwaagen

von Glas und Messing, **Bramtweinwaagen** und **Thermometer** sind in guter Qualität billig zu haben bei

J. F. Desterlen.

### Tyroler Krauthobel

habe ich eine Sendung erhalten, welche bestens empfiehlt

2/2. Zeugschmied Kohler.

### Neues Sauerkraut

bei Christoph Widmann.

### Faß.

Ein 20 Zmi haltendes in Eisen gebundenes gutes Faß hat zu verkaufen Seeger, Nagelschmied.

### Erdbirnen.

Gottlob Raschold  
kauft kleine Erdbirnen. 3/2.

### Geldanerbieten.

Michael Koller in Stammheim hat gegen gesetzliche Sicherheit 280 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Proc. auszuleihen.

### Geld

auszuleihen gegen zweifache Versicherung: 160 fl. Pfleggeld bei Georg Rathfelder in Ottenbronn.

### Unterhaltendes.

Trene bis in den Tod.

(Fortsetzung.)

Seit dieser Zeit verspürte ich eine große Lust in mir, mich Helenen

als Egmont in spanischer Tracht zu zeigen; da aber keine Maskeraden gehalten wurden, war mir das unmöglich. Inzwischen kam ich eines Abends, an welchem ich einen Ball mitmachen sollte, in einen großen Mantel eingehüllt zu ihr und behielt denselben in der warmen Stube hartnäckig so lange an, bis daß sie mich, wie Glärchen, bat, den Mantel abzulegen. Als ich dies endlich that, war sie nicht davon überrascht, mich im Ballkostüm zu sehen, wie ich erwartet hatte; eben so wenig fiel sie, wie Glärchen, auf's Knie vor mir, als ich mich niedergelassen hatte, um zu mir aufzublicken; allein ein verstohlenes Lächeln, das ich eine Sekunde um ihre Lippen spielen sah, während ich ihre schriftliche Arbeit durchlas, erweckte in mir die Idee, daß mein elegantes Kostüm, von dem ich mir eine so große Wirkung versprochen hatte, vielleicht in dieser Umgebung weit eher lächerlich erscheine, als glänzend und prunkend. Ich kürzte daher an diesem Abend die Unterrichtsstunde ab und gab in Zukunft alle Versuche auf, Helene durch äußern Glanz blenden zu wollen.

Unser Verhältniß war auch in anderer Beziehung dem zwischen Egmont und Glärchen bestehenden vollkommen ungleich. In dem kleinen, halbdunkeln Zimmer, in welchem wir jeden Abend beisammen saßen, warf ein rothflammendes Talglicht niemals seinen Schein auf einen Blick oder eine Bewegung, die nicht die starke Beleuchtung eines eleganten Salons oder die Gegenwart von hundert neugierigen Augen hätte tragen können. Nachdem ich freilich bemerkt hatte, daß sie traurig aussah, wenn ich etwas spät kam, und erröthete, wenn ich mich an ihre Seite setzte, ward es mir oft schwer genug, mit trockenen, grammatischen Erklärungen antworten zu müssen, anstatt Egmont zu spielen, wenn sie zuweilen ihr frisches, liebliches Angesicht zu mir wandte, um eine lernbegierige Frage zu thun; allein ich fand unser Verhältniß, im Ganzen genommen, recht unterhaltend und amüsant und wollte wenigstens da-

mals noch nicht, daß eine Veränderung desselben eintreten sollte. Das Geheimnißvolle desselben verursachte mir eine große kindische Freude. Wenn mein Vater zuweilen in seiner Hoftracht und die Brust mit Orden behangen in die Kutsche stieg, um vornehme Gesellschaften zu besuchen, überzeugt, daß sein einziger Sohn ebenfalls einem solchen adeligen Zeitvertreib huldige, fand ich es unsäglich komisch, unten neben der Pförtnerwohnung zu stehen und die Glocke zu ziehen, um eingelassen zu werden, nachdem mein Vater soeben durch's Thor gefahren war.

Auf diese Weise war ungefähr ein Jahr vergangen, als ich meinen Vater eines Tages vor seinem Schreibtische antraf, emsig damit beschäftigt, verschiedene Briefe zu siegeln. Er fuhr mit seinem Geschäfte fort, und ich glaubte schon, daß er mein Eintreten nicht bemerkt habe; allein plötzlich wandte er sich zu mir und sagte kalt und ernst: „Du hast das Versprechen gebrochen, welches Du mir gegeben hast, Arel. Morgen schon reiseft Du nach Berlin, und später werde ich Dir schriftlich mittheilen, wohin Du Dich ferner begeben sollst. Diese Briefe sollen an verschiedene Herren in Berlin abgegeben werden, wie die Adressen näher besagen: dieselben sind von politischer Wichtigkeit, aber da Du nichts weiter zu thun hast, als sie abzuliefern, so bedarf's nur Deiner Redlichkeit und Pünktlichkeit. Seit Du erwachsen bist, vertraut Dein Vater Dir zum zweiten Male, laß ihn nun nicht zum zweiten Male in Dir sich täuschen!“

Damals durfte man einem erzürnten Vater nicht antworten, und er ging weg, ohne daß ich eine Einwendung gegen seinen Befehl gewagt hätte. Ich betrachtete die geheimnißvollen Briefe, deren politische Wichtigkeit ich bezweifelte. Sie waren an mehrere Diplomaten in Berlin adressirt. Doch fiel mir ein, diese weisen Quadrate, so unschuldig und ehrlich sie auch aussahen, könnten vielleicht gefährlich genug sein, und einen Ariasbrief bergen, worin der eine oder andere jener Herren ersucht würde,



den Ueberbringer festzuhalten und auf gute Manier zu zwingen, an irgend welchen Geschäften Theil zu nehmen.

Der Gedanke an die nahe bevorstehende Abreise, welche mir Unterhaltung genug verschaffen würde, war mir gar nicht unangenehm, bevor ich an Helene und die Trennung von ihr dachte, was allerdings erst später geschah. Ein Theil des Tages verging nun mit den nöthigen Vorbereitungen zur Reise, die mich in einem solchen Grade in Anspruch nahmen, daß es mir unmöglich war, meine Flamme zu besuchen, und erst spät am Abend schrieb ich einige Zeilen an sie, in welchen ich ihr mittheilte, was geschehen war und geschehen sollte.

Ich redete darin nicht von Liebe, aber sie mußte den Kampf bemerken — dessen hielt ich mich überzeugt — den es mir gekostet hatte, um den Ausdruck meines innigsten Gefühls, we cher schon auf der Spitze

meiner Feder geschwebt hatte, zurückzuhalten, damit ihre Ruhe nicht gestört werde.

Am nächsten Morgen erwartete ich, daß die Trauer über unsere Trennung sie kühn machen und dazu antreiben werde, vor meiner Thür zu erscheinen, bleich und abgehärmt, im Morgenkleid, mit aufgelöstem Haar, wie eine Tragödienheldin im letzten Akte. Ich hörte alsbald auch langsame Tritte im Korridor. Gewiß ist sie das, dachte ich, welche mit leisen Schritten heranschleicht; und ich öffnete daher meine Thür ein wenig, damit meine Freundin hereinhuschen könne. Ich täuschte mich aber sehr — ein kleiner Schneider verbeugte sich sehr ehrfurchtsvoll untrat, augenscheinlich darüber erschrocken, daß ich die Höflichkeit hatte, ihm die Thür offen zu halten, in mein Zimmer mit den Worten: Der Herr Graf haben gewiß schon auf die Kleider gewartet, da Sie so aufmerksam waren; ich habe sie aber

nicht früher fertig kriegen können.“ Der gute Mann nahm also den ungeduldigen Liebhaber für ein jugendliches, eitles Kind, das vor Begierde nach dem neuen Frack brannte.

(Fortf. folgt.)

**Landwirthschaftliches.**

**Keimfähigen Samen** fast im Augenblicke kennen zu lernen. Man nimmt von dem zu prüfenden Samen auf einen blechernen Löffel und hält ihn über Licht- oder Spiritusflamme: Die Körner, welche plagen, sind keimfähig, die verkohlenden dagegen nicht. (Fortfchr.)

**Gold-Cours.**

Frankfurt, den 11. Oktober.

	fl.	fr.
Pistolen . . . . .	9	32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Friedrichsd'or . . . . .	9	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 54 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Holländ. 10 fl.-Stück . . . . .	9	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 40 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dukaten . . . . .	5	29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
20 Frankensstücke . . . . .	9	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Engl. Sovereigns . . . . .	11	40 — 44
Preussische Kassenscheine . . . . .	1	44 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> — 7/8

**Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 9. Oktober 1858.**

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag.	Heuti- ger Verkf.	Im K e s t gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittsprs.		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	9	172	181	146	35	15	30	14	36	12	—	2131	45	—	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
— neuer	—	20	20	20	—	14	—	12	42	11	—	254	12	—	—	—
Korn Gemaßch																
Gerste, alte	6	4	10	7	3	9	24	9	21	9	18	65	30	—	23	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	7	105	112	80	32	6	39	6	27	6	—	516	27	—	2	—
— neuer	—	50	50	50	—	5	24	5	14	5	—	262	15	—	8	—
Haber, alter	4	40	44	44	—	7	36	7	20	7	—	323	—	—	28	—
— neuer	—	26	26	26	—	6	12	5	55	5	24	154	—	—	30	—
Summe — .:	26	417	443	373	70							3707	9			

**Qualität:**

Alter Kernen: Gewicht: Bester 295 Pfund, mittlerer 292 Pfund, geringster 290 Pfund.  
 Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 12 fr., dto. schwarzes 10 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth. —  
 Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 11 fr., Rind- und Kuhfleisch 9 fr., Kalbfleisch 7 fr., Schweinefleisch unabgezogen 11 fr., abgezogen 10 fr., Hammelfleisch fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

